

30.11.2011 18:46 Uhr



Demo sei Dank

Pfaffenhofen/München (PK) So schnell kann's gehen – von der Seehofer-Demo in Wolnzach zum runden Tisch im Umweltministerium. Die beharrlichen Proteste der Naturschützer im Landkreis während des Landratswahlkampfes in diesem Sommer hatten Erfolg.



Ein offenes Ohr hatte Staatssekretärin für Umwelt und Gesundheit Melanie Huml (links, CSU) für eine Delegation von Naturschützern aus Pfaffenhofen und Reichertshofen: Christine Janicher-Buska (von rechts), Peter Bernhart und Lisa Munz. Der Bund Naturschutz durfte seine Thesen vorstellen - Foto: privat

Eine Handvoll Mitglieder des Bund Naturschutz (BN), ein Imker und ein Biolandwirt wurden ins bayerische Umwelt- und Gesundheitsministerium eingeladen. Dort hatten sie die Gelegenheit, der Staatssekretärin Melanie Huml (CSU) und Experten des Ministeriums ihre Themen vorzustellen und diese zu diskutieren. „Wir wurden nicht schnell schnell abgefertigt, sondern durften anderthalb Stunden alles vortragen“, berichtet Lisa Munz von der Reichertshofener BN-Ortsgruppe. Sie hatte das Treffen ermöglicht, als sie bei der Demo zum Besuch von Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) in Wolnzach mit diesem ins Gespräch kam. Die Naturschützer haben nun im Umweltministerium ihr Thesenpapier für eine naturschonende Politik in Bayern vorgestellt: „Das hat sich für uns sehr gelohnt“, sagt Munz. Seitens des Ministeriums wolle man die Themen der BN-Mitglieder aus Pfaffenhofen und Reichertshofen bearbeiten. Und Huml zeigte sich auch interessiert: „Zu den vorgetragenen Themen sicherte sie uns Unterstützung zu“, berichtet Christine Janicher-Buska von der Kreisgruppe. „Es wurde auch viel diskutiert.“ Auch mit dem neuen Umweltminister Marcel Huber (CSU) kamen die Naturschützer ins Gespräch.

Im Gepäck hatte der BN viele Anliegen: Janicher-Buska konfrontierte die Vertreter des Staatsministeriums damit, dass bei der Geflügel-Massentierhaltung zu viele Antibiotika eingesetzt würden – die letztendlich in der Nahrung von Menschen landen. Sie forderte aus Sicht der Verbraucher, dass Antibiotika-Einsatz bei der Tiermast strenger kontrolliert werden müsse.

Josef Schweigard, der Vorsitzende der BN-Ortsgruppe Reichertshofen, präsentierte Staatssekretärin Huml zum Schutz von Artenvielfalt und zur Landschaftspflege ganz konkrete Maßnahmen: Bessere staatliche Förderung für Landwirte, deren Wirtschaftsweise der Artenvielfalt hilft, sowie für Ackerrandstreifen mit Blühpflanzen. Biogasbetriebe hingegen sollten nur gefördert werden, wenn die verwertete Gülle und das Grüngut aus dem eigenen Betrieb des Landwirts stammen. Peter Bernhart von der Aktion Zivilcourage monierte, dass Woche für Woche neue Patentanträge auf Tiere und Pflanzen gestellt und auch zum Teil genehmigt würden. Er sieht CSU und Staatsregierung in der Pflicht, dass die Europäische Patentrichtlinie so verändert wird, dass auch durch juristische Spitzfindigkeiten keine Patente auf Leben mehr möglich sind.

Der Pfaffenhofener Imker Franz Kaindl präsentierte unter anderem die Sorgen seiner Zunft mit dem sogenannten Honigurteil des Bundesgerichtshofs, das heimische Imker benachteiligen könnte, sowie Mindestabstandsflächen zwischen Bienenstöcken und Feldern mit gentechnisch veränderten Pflanzen. Obendrein wurde bei dem Treffen auch die Situation von Biolandwirten sowie die Notwendigkeit des Atomausstiegs diskutiert.

Von Michael Kraus



Kommentare